

Inhalt

Vorwort	V
Literatur	XIII

Erster Teil Überblick über das Problemfeld

§ 1 <i>Das Phänomen der Selbsttötung</i>	3
A. Zum Begriff	3
B. Die Relevanz des Untersuchungsgegenstandes	4
I. Als tatsächliches Phänomen	4
II. Als gesellschaftliches Phänomen	4
III. Die neueren rechtswissenschaftlichen Überlegungen	5
1. Die Euthanasie	5
2. Der Hungerstreik in Haftanstalten	5
3. Der »Gurtanlegezwang« und die »Helmtragepflicht«	6
IV. Selbstgefährdung und Selbsttötung	7
§ 2 <i>Die wissenschaftlichen Untersuchungsfelder</i>	9
A. Die Theologie	9
B. Die Philosophie	10
C. Die Psychologie	12
D. Die Soziologie	13
E. Die Medizin	14
F. Die Rechtswissenschaften	15
I. Das Strafrecht	15
1. Die strafrechtlichen Ansichten zur Selbsttötung	15
a) Die Selbsttötung als rechtmäßige Handlung	15
b) Die Selbsttötung als rechtlich neutrale Handlung	16
c) Die Selbsttötung als rechtswidrige, aber unverbundene Handlung	16
d) Die Selbsttötung als Verstoß gegen Postulate der Verfassung	17
e) Die Selbsttötung als gewohnheitsrechtlich straffreie Handlung	17
f) Die Selbsttötung als tatbestandsmäßige, aber entschuldigte Handlung	17
2. Die mittelbare Täterschaft	18
3. Die Täterschaft durch Unterlassen	19
4. Die Teilnahme an einer Selbsttötung	20
5. Die Selbsttötung und die Tötung auf Verlangen	21

6. Die Selbsttötung und die Einwilligung in eine ärztliche Heilbehandlung	22
7. Die Selbsttötung und die unterlassene Hilfeleistung	23
II. Das Nebenstrafrecht	23
III. Das Strafvollzugsrecht	24
IV. Das Polizeirecht	25
1. Die Selbsttötung als Verstoß gegen die öffentliche Ordnung	25
2. Der polizeiliche Selbstschutz	26
V. Das Arbeits- und Sozialrecht	27
1. Selbsttötung und Lohnfortzahlung	27
2. Selbsttötung und Krankenversicherung	28
VI. Das Zivilrecht	29
§ 3 <i>Die Relevanz einer verfassungsrechtlichen Untersuchung</i>	31
A. Das Verhältnis des Untersuchungsgegenstandes zu den Rechtswissenschaften insgesamt	31
I. Die Begrenztheit rechtlicher Aussagen	31
II. Die Stellung des Verfassungsrechts in der Rechtsordnung	32
III. Der thematische Vorrang der Verfassung	32
B. Überblick über den Stand der verfassungsrechtlichen Diskussion	33
 Zweiter Teil Die verfassungsrechtliche Prüfung	
§ 1 <i>Methodenwahl und Vorverständnis</i>	37
A. Die Grenzen rechtlicher Untersuchungen	38
I. Die Abhängigkeit vom Vorverständnis	38
II. Das Dilemma von Systemstimmigkeit und Einzelfallgerechtigkeit	38
III. Die begrenzte Logik juristischer Untersuchungen	39
B. Die strukturellen Probleme bei der Untersuchung von Grundrechten	40
I. Die sprachliche und funktionale »Offenheit« der Grundrechte	40
1. Die grammatische Umsetzung des Normbefehls	41
2. Grundrechte und Staatszwecke	41
II. Die systematische »Offenheit«	42
1. Dürigs Konzeption einer übergreifenden Werteordnung	42
2. Gründe, die gegen ein geschlossenes System sprechen	42
a) Die Idee von der Einheit der Verfassung	42
b) Aus der Entwicklungsgeschichte	43
c) Die textlichen Schrankenregelungen	43
d) Das Konzept der Güterabwägung	44
III. Die Grundrechtstheorie	44
1. Ihre Absichten	44
2. Ihre Leistungsfähigkeit	45
3. Die Theorielosigkeit des Bundesverfassungsgerichts	45
4. Auswirkungen auf den Untersuchungsgegenstand	46

C. Die Interpretationsmaximen	46
I. Der Vorrang des Gesetzes	47
II. Der methodische Ansatz von Alexy	47
1. Die Methodik innerhalb des gewählten Systems	47
2. Die systemübergreifende Methodik	48
3. Methodik und Verfassungsaufgaben	49
§ 2 Die Auswahl der zu untersuchenden Grundrechtsnormen	50
A. Die tatsächlichen Vorgaben durch die Selbsttötung als Phänomen	50
I. Die physisch-biologische Dimension	50
II. Die voluntative Dimension	51
1. Die Trennung von Freiheit und Leben	51
2. Die Verortung in einem »Auffangtatbestand«	51
III. Die Persönlichkeitsbezogenheit	52
1. Menschenwürde und Kernbereich der Freiheit	52
2. Menschenwürde und Autonomie	53
IV. Die »werthafte« Dimension	53
B. Die Gründe für die Zurückstellung der Prüfung von Art. 2 Abs. 1 GG	54
I. Die Subsidiarität von Art. 2 Abs. 1 GG im Gefüge der Grundrechte	55
1. Die allgemeine Handlungsfreiheit	55
2. Der Persönlichkeitskern	56
II. Die Nähe der sachlichen Beziehungen zur Selbsttötung im Verhältnis zu Art. 2 Abs. 2 S. 1 und Art. 4 Abs. 1 GG	57
1. Das Verhältnis von Art. 2 Abs. 1 zu Art. 2 Abs. 2 S. 1 1. Alt. GG	58
2. Das Verhältnis von Art. 2 Abs. 1 zu Art. 4 Abs. 1 GG	59
C. Die Gründe für die Zurückstellung der Prüfung von Art. 4 Abs. 1 GG	61
I. Das Gewissen und die Gewissensfreiheit	61
1. Aspekte des »Gewissens« als Tatbestandsmerkmal von Art. 4 Abs. 1 GG	61
2. Die normative Funktion für die Gewissensfreiheit	62
II. Thematische und systematische Aspekte der Konkurrenzlage	63
1. Die thematischen Anforderungen des Untersuchungsgegenstandes	63
2. Systematische Erwägungen zur Schrankenfreiheit von Art. 4 Abs. 1 GG	64
D. Die Gründe für die Zurückstellung der Prüfung von Art. 1 Abs. 1 GG	65
I. Art. 1 Abs. 1 GG als Grundrecht	65
1. Die Menschenwürdegarantie als »Konstitutionsprinzip« der Verfassung	66
2. Die Menschenwürdegarantie als subjektives Recht	67
II. Das Verhältnis von Art. 1 Abs. 1 GG zu Art. 2 Abs. 2 S. 1 1. Alt. GG	68
1. Die Wechselwirkung zwischen der Struktur und dem Regelungsbe- reich von Art. 1 Abs. 1 GG	68

2. Selbsttötung und Menschenwürdegarantie	69
a) Die Nachrangigkeit des subjektiven Rechts aus Art. 1 Abs. 1 GG ..	69
b) Die Vorrangigkeit des Lebensrechts	70
c) Die Funktion von Art. 1 Abs. 1 GG nach dem hier gewählten Ansatz	70
§ 3 Die Prüfung von Art. 2 Abs. 2 S. 1 1. Alt. GG	72
A. Der Regelungsbereich	72
I. Grundsätzliche Aufbaufragen	72
1. Die Problemlage	72
2. Das Menschenbild des Grundgesetzes als Strukturierungsrahmen	72
3. Innen- und Außentheorie	73
4. Regelungs- und Schutzbereich	74
5. Regelungsbereich und Schutzgut	75
II. Die rechtstheoretische Untersuchung	75
1. Der Normsatz	75
2. Die Rechtsfigur	76
a) Rechtsträger und Rechtsgut	76
b) Die Normativität des Rechtsgutes	77
c) Die Ausrichtung auf den Adressaten	77
III. Die grundrechtsinterpretatorischen Ansätze	78
1. Die problemgesteuerte Grundrechtsinterpretation	79
2. Die systematisch übergreifenden – integrativen – Interpretationsan- sätze	79
3. Normbezogene Auslegungsmethoden	81
4. Der Primat der Normbindung	81
IV. Die hermeneutische Auslegung des Lebensrechts	82
1. Der Wortlaut	83
2. Die Entstehungsgeschichte	85
3. Die Stellung in der Rechtsordnung	89
a) Die Einheit der Verfassung	89
b) Der unmittelbare Kontext von Art. 2 Abs. 2 GG	90
c) Logisch-systematische Verflechtungen des Lebensrechts	92
4. Die Auslegung nach Sinn und Zweck der Vorschrift	94
a) Das subjektive Lebensrecht	94
b) Das objektive Lebensrecht	99
c) Der Lebensschutz	105
d) Lebensrecht und öffentliches Interesse	108
e) Zusammenfassung	110
B. Der Schutzbereich von Art. 2 Abs. 2 S. 1 1. Alt. GG	110
I. Verfassungsimmanenz und Ausgestaltung	111
II. Verfassungsunmittelbare Begrenzung durch das Allgemeinwohl	113
1. Die Rechtspflicht zu leben	113
2. Grundpflichten und Sozialstaat	118

III. Die Bindung an subjektive Rechte Dritter	120
1. Die thematische Begrenzung dieser Arbeit	120
2. Die Selbsttötung in der Familie	121
a) Selbsttötung und Ehe	121
b) Selbsttötung und Erziehungsrecht	123
IV. Der Innenbereich des Lebensrechts	126
1. Die Selbsttötung als Verzicht auf das Lebensrecht	126
2. Der Schutz des Grundrechtsträgers vor sich selbst	130
a) Der Schutz des Lebens »an sich«	131
b) Schutzpflicht contra Freiheitsrecht	132
c) Das Recht auf Selbstschutz	135
3. Lebensrecht und Menschenwürde	137
a) Die »Peep-Show«-Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts ..	137
b) Das Grundgesetz und die guten Sitten	138
aa) Die Reduktion von Regelungsbereich und Schranke	139
bb) Sittengesetz und Werteordnung	139
c) Art. 4 Abs. 1 GG als Gebot ethischer Neutralität des Grundgesetz-	
zes	142
C. Der Schrankenvorbehalt von Art. 2 Abs. 2 S. 3 GG	144
I. Funktion und Reichweite der externen Schranke	144
II. Der Kernbereich des Lebensrechts	145
1. Die theoretischen Ansätze	145
2. Die Übertragung auf das Prinzipienmodell	146
3. Die Sphärentheorie	148
4. Individualsphäre und Lebensrecht	150
5. Die Selbsttötung und die Kernbereichsfunktionen	152
§ 4 <i>Die individuelle Befähigung zur Ausübung des Rechts, sich selbst töten zu</i>	
<i>dürfen</i>	156
A. Die Problemlage	156
I. Der außerrechtswissenschaftliche Befund	156
1. Das Verhältnis normgebundener zu phänomenologischer Erkenntnis-	
findung	156
2. Der Forschungsansatz in Psychologie und Psychiatrie	157
3. Das präsuizidale Syndrom	159
4. Die neueren Forschungsergebnisse	159
5. Selbsttötung und Selbsttötungsversuch	160
6. Der Appellcharakter der Selbsttötung	161
II. Die Rezeption in den Rechtswissenschaften	162
1. Überblick über die Umsetzung in einigen Rechtsgebieten	162
2. Der Ansatz im Verfassungsrecht	164
B. Elternrecht und Grundrechtsmündigkeit	167
I. Die Entwicklung der Rechtsfigur der Grundrechtsmündigkeit	167
II. Das Verhältnis des Erziehungsunterworfenen zum Staat	169

III. Mündigkeit und Menschenwürde	170
1. Mündigkeit und freiheitliche Rechtsordnung	170
2. Das Erziehungsrecht als inhaltliche Ausgestaltungsregel der Menschenwürde	172
3. Grundrechte der Minderjährigen und staatliches Wächteramt	174
4. Erziehung und Selbsttötung	177
C. Freiheit und Mündigkeit	184
I. Der verfassungsrechtliche Ansatz	184
II. Die Achtung der Persönlichkeit jedes Menschen als Grenze der Objektivierung würdebezogener Eigenschaften	186
1. Objektformel, empirische Unbeweisbarkeit von Freiheit und metaphysische Grundlegung von Art. 1 Abs. 1 GG	186
2. Das Erziehungsrecht als Maßstab einer zulässigen inhaltlichen Ausgestaltung der Menschenwürdegarantie	187
3. Geisteskrankheit und Würde	188
4. Menschenwürde und eigener Wille	192
Zusammenfassung und Ausblick	197